Leave [him]

Von GodOfMischief

Prolog: Anfang

Wochen waren vergangen und die Presse hatte immer noch kein besseres Thema gefunden, als vor dem Tower zu residieren und darauf zu warten, dass Tony Stark mit seinem neu erworbenen Armschmuck sein Heim verließ, sodass sie sich weiter in Vermutungen ergehen konnten.

Bruce ging es dadurch nicht gerade besser und er verkroch sich immer wieder ins Labor. Tony nahm es ihm nicht krumm, er hatte einen Blick auf seine Arbeiten und der Doktor half ihm, bei der Fertigstellung eines weiteren Mark-Anzuges.
Und wenn er nicht im Labor war, dann war er in der Küche oder im Schlafzimmer. Er ging nicht raus und wollte keine Unternehmungen mit seinem Freund machen.
Dabei saß er immer auf der Kante des Bettes und starrte sehnsüchtig nach draußen, starrte in den Himmel, oder hinab auf die Stadt.

Bruce fühlte sich, als würde er in einem goldenen Käfig leben.

Und sein einziges Glück war, dass das Militär noch nicht durch ihre Tür gebrochen und ihn als ihr Eigentum beschlagnahmt hatte.

Und Tony – Tony konnte es förmlich riechen, spürte das Kribbeln der Ungeduld unter Bruce' Haut. Und in jeder Nacht wachte er auf, um trotz der Albträume mit Erleichterung festzustellen, dass Bruce noch immer an seiner Seite war.
Insgeheim wartete er nur auf den Moment, in dem er nicht mehr da war und wenn es so weit kam, würde er die Tasche am Fußende des Bettes nehmen und ihm folgen.

Diese Gelegenheit kam jedoch eher, als er erwartet hatte.

„Ich hab unten im Keller etwas gefunden“, Bruce rührte mit einem Teelöffel in seiner Tasse Earl Grey herum und fixierte diesen, als sei er weitaus wichtiger, als sein Gesprächspartner.
„Ach so?“, Tony zog eine Augenbraue hoch und ging in Gedanken durch, was dort unten alles gelagert wurde.
„Ich weiß nicht, ob du dich noch erinnerst, aber das Motorrad von dem Mann aus Jersey-“, er brauchte gar nicht weiter sprechen, da ging dem Genie schon das Licht auf und er fing an zu lachen, als er sah, wie Bruce erneut sehnsüchtig aus dem Fenster blickte.

„Meine Sachen sind gepackt, ich bin jederzeit bereit.“